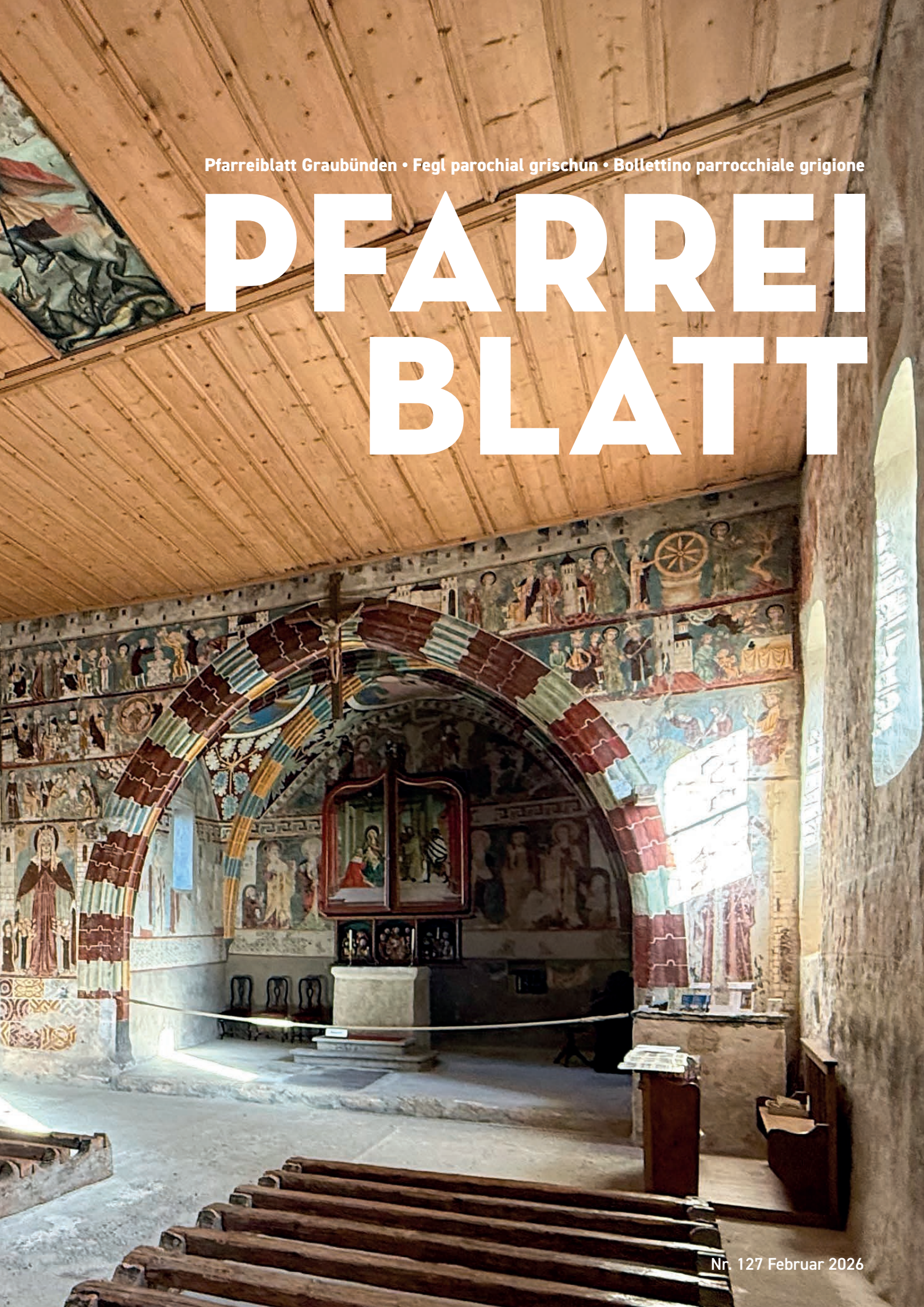


Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

# PFARREI BLATT







Wally Bäbi-Rainalter  
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Kleiner werden,  
um zu wachsen
- 6 Die Fastenzeit – eine heilsame  
Zeit für Leib und Seele
- 8 Die Heimkehr der Pietà
- 8 Theaterstück zu Kräuterpfarrer  
Johann Künzle
- 9 Richtiges Saatgut ist wichtig
- 10 Karl Hager dokumentierte  
die Welt mit dem Fotoapparat
- 12 Basiskurs für Kirchgemeinde-  
vorstände
- 13 Una chiesa in cammino
- 14 In sguard sil fevrer – fiastas,  
benedicziun e nov'entschatta
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

## Liebe Leserin Lieber Leser

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar beginnt für uns Katholikinnen und Katholiken eine besondere Zeit: die vierzig Tage der Fastenzeit. Sie ist kein kirchlicher Selbstzweck und keine fromme Pflichtübung, sondern eine Einladung. Eine Einladung, innezuhalten, Ballast abzuwerfen und neu auszurichten, was uns im Alltag allzu leicht aus der Mitte bringt.

Angesichts der vielen Tragödien in der Welt könnte man meinen, das Fasten diene dazu, unser schlechtes Gewissen zu entlasten. In einer Zeit des Überflusses wirkt Fasten beinahe provokant. Doch gerade der freiwillige Verzicht kann uns freier machen. Wer weniger konsumiert, gewinnt Raum – für Gott, für Mitmenschen, für sich selbst. Die Fastenzeit lädt ein, ehrliche Fragen zu stellen: Wovon lasse ich mich bestimmen? Was nährt mich wirklich? Wo habe ich mich an Bequemlichkeiten gewöhnt, die mein geistliches Leben einschläfern?

In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden gehen wir auf das Thema Fastenzeit ebenfalls ein. Die Fastenordnung verpflichtet alle erwachsenen Katholiken vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres am Aschermittwoch und am Karfreitag zu fasten. Das bedeutet dabei weit mehr als der Verzicht auf Fleisch oder Süßigkeiten. Es geht um eine innere Haltung.

So ist die Fastenzeit eine Schule der Freiheit. Wer sie bewusst lebt, wird entdecken: Weniger kann mehr sein. Und der Weg durch die Wüste führt nicht ins Leere, sondern ins Licht der Auferstehung.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter  
Präsidentin der Redaktionskommission

### Impressum

**Ausgabe:** 127/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur  
**Titelbild:** Der Innenraum der Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns erzählt die Georgslegende sowie Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament. (Bild Stefan Bühler)

# KLEINER WERDEN, UM ZU WACHSEN

**Ende November teilte die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen mit, man suche für die denkmalgeschützte Klosteranlage einen Investor. Das Ziel: Die Anlage in den nächsten fünf bis zehn Jahren in einen vielfältig nutzbaren Wohn-, Gewerbe- und Begegnungskomplex mit integriertem Kloster zu transformieren. Was genau geplant ist und wie die Investorensuche angelaufen ist, erklärt Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin der Ilanzer Dominikanerinnen.**

Gut zwei Monate ist es her, seit die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen ihre Pläne für eine Investorensuche für die Klosteranlage bekannt gemacht hat. Noch hätten sich keine Investoren gemeldet, dafür sei es noch zu früh. «Wir sind im Moment daran, den ganzen Prozess der Investorensuche aufzugleisen», sagt Sr. Annemarie Müller, «damit wir im ersten Quartal 2026 mit dieser Suche starten können.»

Ausschlaggebend, sich Gedanken über die Zukunft der Klosteranlage zu machen, war die stetig älter und kleiner werdende Schwesterngemeinschaft und deren Entlastung. Kleiner zu werden verschaffe ihr neuen Raum für persönliches Wachstum, heisst es dazu in der Medienmitteilung von Ende November. Zu diesem Zweck lancierte der Stiftungsrat unter dem Titel «Zukunft Kloster Ilanz» eine Machbarkeitsstudie, die von einem externen Unternehmen durchgeführt wurde.

## Eine grosse Entlastung

Die Machbarkeitsstudie zeigte verschiedene Handlungsoptionen zur weiteren Nutzung des Klosterareals auf. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten eines Verkaufs, einer eigenständigen Weiterentwicklung oder die Vermietung des Komplexes geprüft. Der Stiftungsrat entschied sich dafür, vorerst die Option Verkauf weiterzuverfolgen. «Eine eigenständige Weiterentwicklung ist mit viel Aufwand und finanziellen



*Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin*

Mitteln verbunden», führt Sr. Annemarie Müller aus. «Wenn wir jetzt schon einen Investor finden würden, der die Anlage kauft und wir dann einen Trakt mieten könnten,

**«WENN WIR JETZT  
SCHON EINEN INVESTOR  
FINDEN WÜRDEN,  
WÄRE DAS DIE BESTE  
LÖSUNG.»**

wäre das für uns als Gemeinschaft und für die Stiftung die beste Lösung und eine grosse Entlastung.» Sr. Annemarie Müller ist zudem überzeugt, dass sich ein Investor finden lässt.

**Studie zeigt Möglichkeiten auf**

Die Machbarkeitsstudie enthält schon recht konkrete Vorstellungen, wie die Klosterliegenschaft zum Quartier Quinclas entwickelt werden könnte. Die Ilanzer Dominikanerinnen würden in ein «neues Kloster» mit integriertem Alters- und Pflegeheim im zurzeit vermieteten Schultrakt ziehen. Die Klosterkirche als das sichtbare Zentrum der Anlage soll als liturgischer Raum sowie als Stätte für kulturelle Anlässe erhalten bleiben. Darüber hinaus könnten bezahlbarer Wohnraum für Familien, junge und ältere Menschen sowie Gewerberäume und Ateliers geschaffen werden.

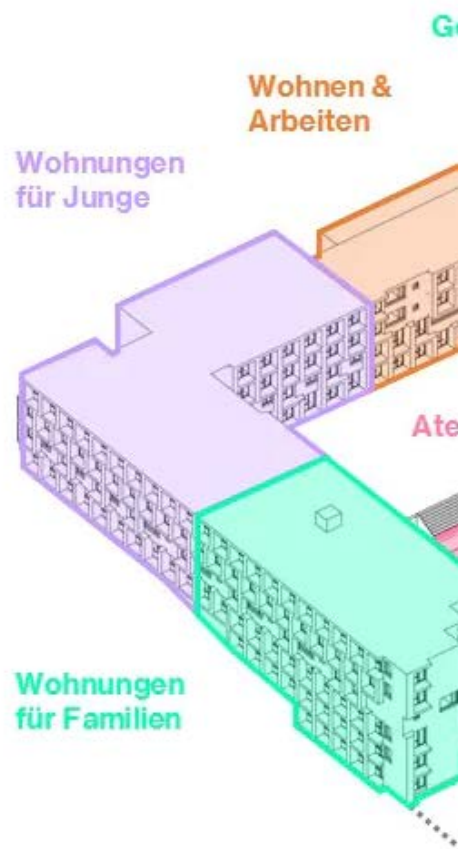
Damit können zwei Herzenswünsche der Ilanzer Dominikanerinnen erfüllt werden, wie Sr. Annemarie Müller weiter ausführt. Die Schwestern könnten auf dem bestehenden Gelände des Klosters verbleiben, und sie könnten weiterhin in Kontakt und im Austausch mit der Bevölkerung stehen. «Wir haben in der Machbarkeitsstudie eine Möglichkeit aufgezeigt, wie das

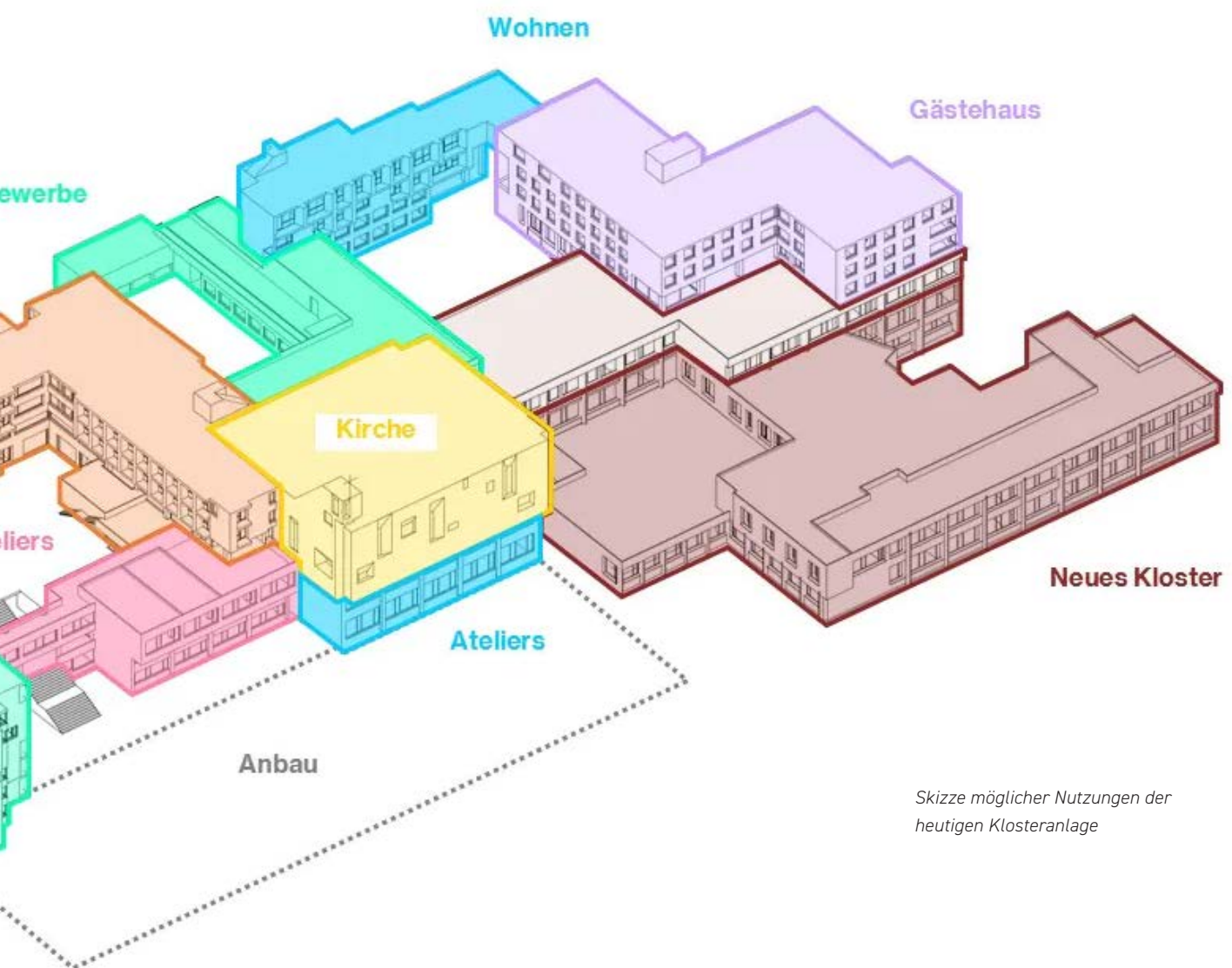
Areal entwickelt werden könnte», sagt Sr. Annemarie Müller. Letztlich entscheide aber der Investor, was konkret umgesetzt werde. «Für uns als Schwesterngemeinschaft ist es wichtig, dass wir einen Trakt zurückmieten können, und der bestehende Schultrakt wäre für uns die beste Option.» Man werde aber noch Kriterien erarbeiten, welche Nutzungen in der dannzumal ehemaligen Klosteranlage möglich sein werden und welche nicht. «Einerseits wäre es schön, wenn bezahlbarer Wohnraum angeboten wird, andererseits muss für uns auch der Kaufpreis stimmen und wir dürfen einem zukünftigen Käufer nicht alle Nutzungen vorschreiben», ergänzt Sr. Annemarie Müller.

Für die Investorensuche hat der Stiftungsrat der Ilanzer Dominikanerinnen noch etwas Zeit. In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres bis spätestens Ende 2026 möchte man Klarheit haben, ob es einen Käufer geben wird. Danach müssten die konkreten Verkaufsverhandlungen und die Entwicklung des Projekts an die Hand genommen werden. Der Umzug der

**«FÜR UNS ALS  
SCHWESTERNGEMEINSCHAFT  
IST ES WICHTIG, DASS  
WIR EINEN TRAKT ZURÜCK-  
MIETEN KÖNNEN.»**

Schwestern aus der Klausur in die Räumlichkeiten des heutigen Bildungszentrums Surselva beziehungsweise der Handelsschule ist erst Ende 2030 möglich, da die Schule bis Ende des Schuljahres 2027/28 die Räumlichkeiten noch für eigene Zwecke nutzt.





Skizze möglicher Nutzungen der heutigen Klosteranlage



# DIE FASTENZEIT - EINE HEILSAME ZEIT FÜR LEIB UND SEELE

**Am 18. Februar, am Aschermittwoch, beginnt die Fastenzeit. Vierzig Tage der Einkehr, der Umkehr und der inneren Sammlung liegen vor uns. Die Kirche folgt mit dieser Zeit keinem willkürlichen Kalender, sondern einem Rhythmus, der den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele ernst nimmt.**

Ein Blick auf den europäischen Jahreslauf zeigt: Das Kirchenjahr ist tief verwoben mit dem Klima, mit landwirtschaftlichen Erfahrungen und mit den Bedürfnissen des menschlichen Körpers. Besonders deutlich wird dies in der Fastenzeit, die unmittelbar auf die Fasnacht folgt und meist in die Monate Februar und März fällt. Die Fasnacht ist traditionell eine Zeit des Überflusses: ausgelassenes Feiern, reichliches Essen, wenig Schlaf, viele Begegnungen. Nach Tagen intensiven Feierns folgen nicht selten Müdigkeit, Erschöpfung und Krankheit. Nicht von ungefähr heisst es volkstümlich: «Nach der Fasnacht sind alle krank.» Tatsächlich gehören die Monate Februar und März in Europa seit jeher zu den Zeiten mit besonders vielen Erkältungen und Grippewellen.

## **Ein biblischer Grundrhythmus**

Genau hier setzt die Weisheit der Fastenzeit an. Sie ist nicht nur eine Zeit des Verzichtens, sondern in erster Linie eine Einladung zur Ruhe, zur Schonung und zur Neuordnung des eigenen Lebens. Diesen Rhythmus – Ruhe vor der Aktivität – finden wir sogar bei Jesus. Vor seinem öffentlichen Wirken zog sich Jesus in die Stille und Einsamkeit der Wüste zurück. Die Fastenzeit nimmt diesen biblischen Grundrhythmus

auf. Nach den lauten, ausgelassenen Tagen der Fasnacht lädt sie uns ein, wieder Mass zu halten – im Essen, im Reden, im Tun. Sie schenkt Raum auf allen Ebenen des Lebens, um bewusst langsamer zu werden und neu hinzuhören: auf Gott, auf unsere Mitmenschen und auf uns selbst.

Körperlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Erholung. Bewusster Verzicht auf Alkohol und Zucker, einfachere Mahlzeiten,

## **«DIE MODERNE MEDIZIN BESTÄTIGT: MASSHALTEN TUT GUT.»**

mehr Schlaf und Zeiten der Stille stärken nachweislich das Immunsystem. Die moderne Medizin bestätigt, was die christliche Tradition seit Jahrhunderten weiss: Masshalten tut gut. Das Masshalten ist nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist heilsam.

Während der Winter noch spürbar und der Frühling zerbrechlich ist, kündigt sich bereits das neue, kraftvolle Leben an – im Gesang der Vögel, im Knospen der Bäume, im ersten Grün. Die Ruhe der Fastenzeit erlaubt uns, das erwachende Leben und Wachsen zu beobachten – draussen in der Schöpfung und in uns selbst.



### Wie können wir diese Zeit konkret gestalten?

Die christliche Tradition kennt drei Grundvollzüge der Fastenzeit. Es sind dies **Fasten, Gebet und Nächstenliebe**. Fasten kann bedeuten, bewusster zu essen oder auf Gewohntes zu verzichten. Gebet kann heissen, sich täglich einen Moment der Stille zu gönnen, einen Psalm zu lesen oder bewusst den Tag Gott anzuvertrauen. Nächstenliebe schliesslich richtet den Blick weg von uns selbst, hin zu den Menschen, die unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit oder unsere Hilfe brauchen.

### Der Sieg des Lebens

Nach dieser Zeit der Ruhe und der Sammlung kommt das grosse Fest des neuen, des unbesiegbaren Lebens: Ostern. Die zentrale Glaubensaussage von uns Christen – Christus hat den Tod besiegt – wird uns in der ganzen Schöpfung vor Augen geführt. Die Tage werden länger, Licht und Farben brechen sich Bahn, das Leben scheint zu explodieren.

Das Kirchenjahr erweist sich bei näherem Hinsehen als erstaunlich lebensnah. Denn ein ähnliches Muster findet sich auch bei Weihnachten im Dezember: Das Fest in

der dunklen, kalten Jahreszeit setzt einen Gegenakzent – ursprünglich nicht als Fest des Konsums gedacht, sondern als Fest der Stille, der Liebe und des Lichts inmitten der langen Nächte und Kälte.

Das Kirchenjahr nimmt ernst, dass wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nicht immer gleich leistungsfähig sein können. Gerade im Frühjahr, in einer Zeit, in der Erschöpfung und Krankheit zunehmen, kann die alte Ordnung des Kirchenjahres mit seiner Fastenzeit neu zur Quelle von Kraft und Heil werden – für Körper, Geist und Seele.

*Auf die Fastenzeit folgt Ostern, auf die Zeit der Ruhe und Stille folgt das volle Leben.*

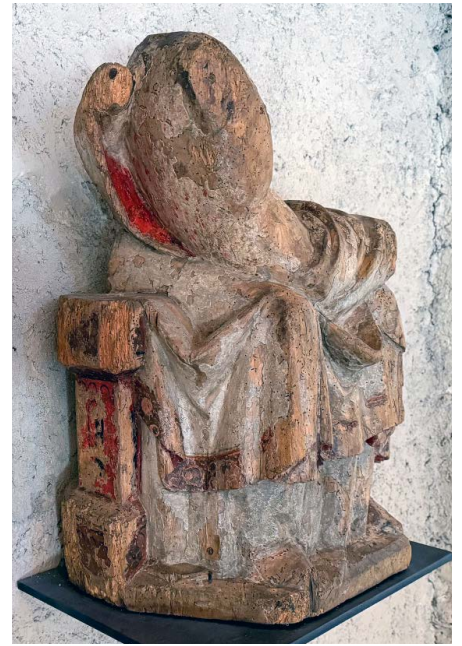


# DIE HEIMKEHR DER PIETÀ

Auf einem Hügel auf dem Hochplateau zwischen Rhäzüns und Bonaduz liegt die Kirche Sogn Gieri. Das Innere der Kirche, deren Ursprung im 10. Jahrhundert liegen soll, ist mit prachtvollen Gemälden ausgestattet. Die Ostwand zeigt die Georgslegende mit seinem Drachenkampf und wird dem Waltenburger Meister zugeschrieben. Auch die Christophorus-Darstellung an der südlichen Chorwand soll von ihm stammen. Die etwas blässeren Fresken der Seitenwände stammen von einem anderen unbekannten Maler des 14. oder 15. Jahrhunderts, dem sogenannten Rhäzünser Meis-

ter. Alle Fresken zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und machten so die biblischen Geschichten auch für Personen anschaulich, die nicht lesen konnten.

Im Innenraum findet sich zudem die Pietà, die auf dem Bild zu sehen ist. Sie ist gemäss einer Inschrift 2023 zu ihrer Ursprungskirche zurückgekehrt. 1949 war sie von Werner Coninx angekauft worden, der Aufenthalt der Skulptur war bis damals unbekannt. Niemand weiss, wann und weshalb sie aus der Kirche Sogn Gieri entfernt worden war. Nun ist sie als Dauerleihgabe zurückgekehrt.



Die Pietà von Sogn Gieri.

## THEATERSTÜCK ZU KRÄUTERPFARRER JOHANN KÜNZLE

**Am Samstag, 21. Februar, wird im Lärchensaal in Zizers ein Theaterstück über das Leben von Kräuterpfarrer Johann Künzle gezeigt. Dieser hat in seinen letzten Jahren in Zizers gelebt.**

Johann Künzle (geboren 1857 in St. Gallen – verstorben 1945 in Zizers) ging als der Kräuterpfarrer in die Geschichte der traditionellen Pflanzenheilkunde ein. Er ist neben Sebastian Kneipp der wohl bekannteste Kräuterpfarrer. Das Theaterstück für einen Schauspieler (Thomas Fuhrer) und eine Erzählerin (Marguerite Meier-Waldstein) folgt seiner Biografie mit Schwerpunkt auf dem Wirken als Naturarzt und Heilpflanzenkenner. Regie führt Nathalie Hubler. Als Vorlage für den Text dienen Originalschriften Johann Künzles sowie Sekundärliteratur, des Weiteren reihen sich Gedichte von Heinrich Hoffmann, Johannes Trojan und Christine Abbondio-Künzle ein.

Ein Mittler zwischen Pflanzen und Menschen (und dem Himmel!) will er wer-

den, der kleine Hanstöni. An Ostern 1881 wird er von Bischof Greith in der Kathedrale St. Gallen zum Priester geweiht. In den ländlichen Gemeinden, in denen er im Anschluss tätig sein wird, ist er oft der Einzige, der dank seiner Kräuterkennntnis den Menschen bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen helfen kann.

«Wo fehlt's? Was hilft?», fragt er im Theaterstück wiederholt die Erzählerin, welche seine Biografie begleitet und an allen möglichen Krankheiten leidet. Die verachteten Unkräuter entpuppen sich in der Folge als wertvolle Begleiter, die den Menschen «auf den Weg, in den Weg» gestreut wurden.

Der Kräuterpfarrer lebte und wirkte von 1920 bis zu seinem Tod in Zizers. In

der neuen Heimat fehlte es nicht an Patienten, wohl aber am Verständnis der Behörden des Kantons Graubünden, wie es in einer Mitteilung heisst. Er wurde wegen seiner Hilfe an den Kranken gebüsst. Es kam zur berühmten Abstimmung über die Heilkräuterinitiative. Das Volk sprach sich damals eindeutig für die Kräuterheilkunde aus.

Gerade in unserer hochtechnisierten Zeit spiegelt das Stück das Bedürfnis vieler Menschen, sich nach einem gesünderem Lebensstil und den Kräften der Natur auszurichten.

Aufführung: Samstag, 21. Februar, Bühne Lärchensaal, Zizers, 20 Uhr. Reservationen sind unter [nahu@posteo.ch](mailto:nahu@posteo.ch) oder Telefon 071 222 10 59 möglich. (pb)



# AGENDA IM FEBRUAR

## ST. FIDELIS LANDQUART



### Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### Öffnungszeiten

Montag, 8.30–11.30 Uhr  
Dienstag, 8.30–11.30 und  
13.30–16.30 Uhr  
Mittwoch, 13.30–16.30 Uhr  
Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr  
Freitags, vorübergehend geschlossen

### Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74/079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### Geschäftsführerin/Sekretariat

**Cristina Brunschwiler**  
081 322 37 48  
brunschwiler@kath-landquart.ch

### Mesmer und Hauswart

**Pfarrkirche, Pfarreizentrum**  
**Aldo Danuser**  
078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
**Mesmerin Katja Butz**  
078 821 11 86

## Vereine und Gruppierungen

### Katholischer Kirchenchor

**Reto Casutt**  
079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

### Katholischer Frauenbund

**Marion Zanetti**  
076 379 75 14  
marion.zanetti@hotmail.ch

### Senioren-Treff

**Susanne Berther-Schick**  
Josef.berther@ilnet.ch  
**Christina Knobel-Meyer**  
christina.knobel@gmx.ch

### Kolpingsfamilie Landquart

**Claus Böhringer**  
079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

### Samiklausverein Landquart

**Markus Krebs**  
samiklausverein@kath-landquart.ch

### Jubla

**Lino Casutt**  
077 450 70 93  
jubla@kath-landquart.ch

### Missione Cattolica Italiana

**Don Francesco Migliorati**  
081 633 31 93

### Missão Católica Portuguesa

**P. Francisco Maurizio De Boni CS**  
079 330 06 44

### Hrvatska katolička misija GR

**Kath. Kroatenmission GR**  
**Fra Zlatko Ćorić**  
079 405 36 23  
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

## Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.  
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Mi-  
nuten nach dem Gottesdienst (bei  
Rückfragen 076 770 50 60).

## Grusswort

Liebe Lesende

Manchmal tut es gut, einen Moment innezuhalten und sich neu auszurichten. Genau dazu lädt uns das laufende Bistumsjahr ein – mit den drei einfachen und zugleich tiefen Leitworten: Hören – Handeln – Hoffen. Am Anfang steht das Hören: Auf Gottes Wort, auf das Leben der Menschen und auf das, was uns im Innern bewegt. Aus diesem Hören wächst eine Haltung, die Papst Franziskus als synodalen Weg beschreibt: Nicht alles im Voraus wissen oder planen zu müssen, sondern gemeinsam unterwegs zu bleiben, aufmerksam füreinander und offen für das, was trägt und neu wachsen möchte. In diesem Geist hat sich auch der Pfarreirat gefragt, wie diese Haltung in unserer Pfarrei konkret gelebt werden kann. Dabei wurde deutlich: Vieles geschieht bereits – oft still, treu und verlässlich. Zugleich öffnen sich neue Räume der Begegnung.



Das Pfarrkino «Film und Begegnung» lädt dazu ein, Geschichten des Lebens gemeinsam zu schauen und nachwirken zu lassen.

Die geplante Pfarreise nach Rom anlässlich der Vereidigung eines Gardisten aus unserer Pfarrei verbindet uns über unsere Grenzen hinaus mit der Weltkirche und miteinander.

Auch die Fastenaktion 2026 nimmt diesen Weg auf. Unter dem Leitgedanken «Zukunft säen» erinnert sie daran, dass Veränderung oft im Kleinen beginnt – in bewussten Entscheidungen, im Teilen und im solidarischen Blick auf andere. Der beigelegte Fastenkalender kann dabei eine wertvolle Hilfe sein.

All diese Angebote sind Einladungen. Sie möchten uns ermutigen, als Pfarrei gemeinsam unterwegs zu bleiben – hörend, handelnd und getragen von der Hoffnung des Evangeliums.

Herzlich  
Gregor Zyznowski

## Gottesdienste/Anlässe



### Sonntag, 1. Februar

*Kollekte für Caritas Graubünden*

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-  
klausenkapelle (Maienfeld)
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana  
(chiesa parrocchiale)
- 10.15 Uhr Eucharistie mit Kerzen- und  
Blasius-Segen (Pfarrkirche)

### Dienstag, 3. Februar

- 19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbund-  
zimmer (Pfarreizentrum)

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor  
(Pfarreizentrum)

### Mittwoch, 4. Februar

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der  
Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie mit Segnung der  
Agatha-Brote (Pfarrkirche),  
anschliessend Kaffee im  
Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Erstkommunion – ausser-  
schulischer Vorbereitungss-  
nachmittag der Gruppe  
Herrschaft (Pfarreizentrum)

KOMMUNION BEI JESUS  
EINGELADEN

- 19.30 Uhr K-Treff: Pilger-Bericht  
(Pfarreizentrum), siehe  
Mitteilungen



### Donnerstag, 5. Februar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
(Lourdesgrotte)
- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)

### Freitag, 6. Februar

#### Herz-Jesu-Freitag

9 bis 11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion  
(Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie  
es bitte im Sekretariat)

### Samstag, 7. Februar

- 18.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)

### Sonntag, 8. Februar

*Kollekte für die Stiftung Frauenhaus  
Graubünden*

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-  
klausenkapelle (Maienfeld)
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana  
(chiesa parrocchiale)
- 10.15 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche)
- 19.00 Uhr Seelen-Tankstelle/  
Besinnung (Pfarrkirche)

### Dienstag, 10. Februar

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor  
(Pfarreizentrum)

### Mittwoch, 11. Februar

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz  
(Lourdesgrotte)
- 09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche),  
anschliessend Kaffee im  
Pfarreizentrum
- 13.30 Uhr Erstkommunion – ausser-  
schulischer Vorbereitungs-  
nachmittag der Gruppe Igis/  
Landquart (Pfarreizentrum)

KOMMUNION BEI JESUS  
EINGELADEN

### Donnerstag, 12. Februar

- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)
- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Pro  
Senectute (Pfarreizentrum)



### Freitag, 13. Februar

- 09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff  
(Pfarreizentrum)
- 18.30 Uhr Ökumenischer Jugend-  
gottesdienst (Saal im  
Pfarreizentrum), siehe  
Mitteilungen

### Samstag, 14. Februar

#### Valentinstag

- 18.00 Uhr Eucharistie zum Valentins-  
tag mit anschliessendem  
Valentinssegen (Pfarrkirche)



### Sonntag, 15. Februar

*Kollekte für die Ukraine-Hilfe*

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruder-  
klausenkapelle (Maienfeld)

- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana  
(chiesa parrocchiale)

- 10.15 Uhr Eucharistie mit Kranken-  
salbung (Pfarrkirche)

### Dienstag, 17. Februar

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,  
gemeinsames Mittagessen  
(Pfarreizentrum)  
Anmeldung bis Montag,  
16. Februar, 12 Uhr beim  
Frauenbund unter der  
Nummer 079 483 91 06  
(SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor  
(Pfarreizentrum)

### Mittwoch, 18. Februar

#### Aschermittwoch

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz  
(Lourdesgrotte)
- 09.00 Uhr Eucharistie mit Auflegung  
der Asche (Pfarrkirche),  
anschliessend Kaffee im  
Pfarreizentrum

### Donnerstag, 19. Februar

- 08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)
- 19.00 Uhr Pfarrkino - Film und Begeg-  
nung (Pfarreizentrum), siehe  
Mitteilungen

### Freitag, 20. Februar

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet (Lourdesgrotte)



### Samstag, 21. Februar

- 09.30 Uhr Generalversammlung  
Kath. Frauenbund  
Landquart-Herrschaft  
(Pfarreizentrum)

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 18.00 Uhr Eucharistie zum 1. Fasten-  
sonntag (Pfarrkirche)

### Sonntag, 22. Februar

#### 1. Fastensonntag

*Kollekte für Fastenaktion Schweizer  
Katholikinnen und Katholiken*

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 1. Fasten-  
sonntag in der Bruderklau-  
senkapelle (Maienfeld)
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana  
(chiesa parrocchiale)
- 10.15 Uhr Eucharistie zum 1. Fasten-  
sonntag (Pfarrkirche)



**Dienstag, 24. Februar**

10.00 Uhr Eucharistie im Alterszentrum Senesca (Maienfeld)

**Mittwoch, 25. Februar**

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz (Lourdesgrotte)  
09.00 Uhr Eucharistie (Pfarrkirche),  
anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 26. Februar**

08.00 Uhr Laudes (Lourdesgrotte)  
14.00 Uhr Senioren-Treff/Spielnachmittag (Pfarreizentrum)

**FÜR SENIOREN**

17.00 Uhr Kreuzweg-Andacht (Lourdesgrotte)

**Freitag, 27. Februar**

09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum

**Samstag, 28. Februar**

16.45 Uhr Versöhnungssakrament (Pfarrkirche)  
18.00 Uhr Eucharistie zum 2. Fastensonntag (Pfarrkirche)

**Sonntag, 1. März****2. Fastensonntag**

Kollekte für Fastenaktion Schweizer  
Katholikinnen und Katholiken

Kein Gottesdienst in der  
Bruderklausekapelle (Maienfeld)

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (chiesa parrocchiale)

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Amanduskirche (Maienfeld)

10.15 Uhr Eucharistie zum 2. Fastensonntag (Pfarrkirche)

**Unser Verstorbener**

Im Gebet sind wir verbunden mit dem  
Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Gottfried Mair** aus Landquart,  
geboren am 19. Juli 1949, verstorben am  
28. Dezember 2025.

**Gedächtnismessen****Sonntag, 1. Februar**

Helene und Alfred Krättli-Bürge  
Renata Wikart-Krättli und Alfred Krättli  
Silvio und Agnes Bianchi-Nutt  
Margrith und Andrea Gruber-Keller

**Sonntag, 8. Februar**

Stefan Jäggi

**Sonntag, 15. Februar**

Dreissigster Gottfried Mair  
Anita Mareischen-Wohlwend

**Sonntag, 22. Februar**

Oskar und Annelies Haas-Kreienbühl  
sowie die Eltern Haas-Bertogg

**Samstag, 28. Februar**

Christian Riedi

**Sonntag, 1. März**

Karl Mathiuet  
Josef und Helen Mazenauer-Bürge  
Reto Mazenauer

**Geburtstage Februar****Aus Igis**

Priska Dössegger-Muntwyler  
Erme Linda Aftonidis  
Christoffel Schmed  
Nicola Melillo  
Rita Müller-Egger  
Rosa Maria Zablonier-Jäggi  
Peter Hoppeler  
Ida Bianchi-Vinzens

**Aus Jenins**

Elsa Senti

**Aus Landquart**

Alice Schlegel-Bizozzero  
Claudia Merkli-Decurtins  
Guido Albin  
Graziella Hintermann-Seglio  
Agnes Caseli-Staub  
Walter Jenni  
Antonietta Zarra  
Maria Rensch-Livers  
Albin Allenspach  
Ulrich Becher  
Margrith Krättli-Fischer  
Emerita Cadalbert-Cadalbert

**Aus Maienfeld**

Gabriel Lorenz  
Beatrice Rüedi-Messerli  
Dora Lampert-Schwarz  
Zelina Degen  
Rosa Frieda Ott-Weber  
Bruno Getzmann

**Aus Malans**

Gertrud Pally-Hafner  
Alfred Senti-Müller  
Guido Zwyssig  
Alfred Pally-Hafner

**Taufe****TAUFE** „WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über das  
Kind, welches durch die Taufe in unsere  
Gemeinschaft aufgenommen wurde.

**Nael**, der Eltern Tanja Hemmi und  
Patrick Lüchinger aus Landquart, wurde  
am 11. Januar in der Pfarrkirche getauft.

**Mitteilungen****Pilger-Bericht «Mein Jakobs-  
weg» am Mittwoch, 4. Februar,  
um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum  
Landquart**

Um zu Beginn der Pensionie-  
rung Abstand zu gewinnen,  
beschloss Corsin Schütz zu  
Fuss auf dem Jakobsweg

unterwegs zu sein. Inspiriert war er auch  
durch das Buch «Ich bin dann mal weg»  
von Hape Kerkeling. Während mehreren  
Wochen wanderte er Tag für Tag auf dem  
«Camino Francés» von den Pyrenäen  
nach Santiago de Compostela in Galizien  
im Nordwesten Spaniens und weiter bis  
zum Kap Finisterre am Atlantik.



Da er früher als geplant ankam, nahm  
er anschliessend noch den «Camino  
Portugués» unter die Füsse, welcher  
der portugiesischen Küste entlangführt.  
Er war grösstenteils allein unterwegs,  
ausser während zwei Wochen begleitete  
ihn seine Frau.

Im folgenden Jahr brach er nochmals auf und begab sich auf den Jakobs-Pilgerweg «Camino del norte», welcher von der französisch-spanischen Grenze entlang der Nordküste Spaniens führt.

In Wort und Bild berichtet er uns, wie es ihm dabei erging, wie das Unterwegssein allein für ihn war, was er erlebte und neu entdeckte. Zu diesem Pilgerbericht lädt die Kolpingsfamilie alle Interessierten herzlich ein!

### Jugendgottesdienst

**Freitag, 13. Februar, 18.30 Uhr**  
im Pfarreizentrum Landquart



### Fastenaktion 2026 – Im Kleinen Grosses bewirken

Mit Beginn der Fastenzeit beteiligen wir uns auch dieses Jahr an der ökumenischen Fastenaktion. Sie lädt **vom 18. Februar bis 5. April 2026** dazu ein, den Blick zu weiten – auf das eigene Leben, auf unsere Verantwortung und auf Menschen weltweit, die unter schwierigen Bedingungen ihre Zukunft gestalten.



Die Fastenaktion 2026 steht unter dem Leitgedanken «Zukunft säen». Im Zentrum steht das Recht auf lokales Saatgut: Wer säen kann, gewinnt Unabhängigkeit, Würde und Hoffnung.

Die Kampagne macht deutlich, dass nachhaltige Veränderung oft im Kleinen beginnt – durch bewusste Entscheidungen, solidarisches Handeln und das Teilen von Ressourcen.

Der Fastenkalender 2026, der diesem Pfarreiblatt beiliegt, begleitet durch die Fastenzeit mit kurzen täglichen Impulsen, Geschichten aus Partnerländern, spirituellen Gedanken und konkreten Anregungen für den Alltag. Wir empfehlen ihn sehr als Hilfe zum Innehalten, Mitdenken und Mittragen.

«Mit jeder Tat säen Sie einen Samen, auch wenn Sie die Ernte vielleicht nicht sehen.»

*Ella Wheeler Wilcox*

Möge diese Fastenzeit uns neu sensibilisieren für das, was wir säen – im eigenen Leben und im Miteinander. Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie in der März-Ausgabe des Pfarreiblattes.

### Wesentliches aus der Pfarreirats-sitzung – Bistumsjahr konkret

Der Pfarreirat der Pfarrei St. Fidelis hat sich in seiner letzten Sitzung intensiv mit dem laufenden Bistumsjahr des Bistums Chur auseinandergesetzt, das unter den Leitworten «Hören – Handeln – Hoffen» steht. Ziel dieses Jahres ist es, den Glauben im Alltag neu zu vertiefen und als Gemeinschaft glaubwürdig zu leben.



Im Zentrum der Beratung stand die Frage, wie diese Leitgedanken konkret und realistisch im Pfarreileben umgesetzt werden können. Dabei wurde deutlich: Vieles geschieht bereits – oft still und unscheinbar, zugleich eröffnen sich neue Chancen für Begegnung, Engagement und Hoffnung. Als neue Akzente im Bistumsjahr hat der Pfarreirat folgende Projekte beschlossen bzw. weiterentwickelt.

Pfarrkino «Film & Begegnung»: Ein monatlicher Filmabend im Pfarreizentrum, der berührt, zum Nachdenken anregt und Raum für Begegnung schafft. Pfarreise nach Rom: Anlässlich der Vereidigung eines neuen Gardisten aus unserer Pfarrei wird eine gemeinsame

Reise angeboten – als Zeichen der Verbundenheit mit der Weltkirche und als geistliches Gemeinschaftserlebnis. Daneben bleiben auch bewährte Formen lebendig: liturgische Feiern, diakonische Besuche, ökumenische Anlässe sowie Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

Der Pfarreirat ist überzeugt: Das Bistumsjahr lädt uns ein, als ganze Pfarrei gemeinsam unterwegs zu sein – hörend auf Gott und einander, handelnd aus Verantwortung und getragen von der Hoffnung des Evangeliums.

### Meditationen



INNEHALTEN IN DIE TIEFE GEHEN ZUR RUHE KOMMEN

### Meditieren im Alltag

Montag, 19.00 – 19.45 Uhr | Kirche Malans

5. u. 19. Januar | 2. u. 16. Februar | 2. u. 16. u. 30. März  
13. u. 27. April | 11. u. 25. Mai | 8. u. 22. Juni | 6. u. 20. Juli

Leitung: Theresia Weber, Melanie Landolt,  
Gertrud Donatsch 079 236 56 58



### Vorschau

### Pfarrkino St. Fidelis – Film und Begegnung



Im Rahmen des Bistumsjahres «Hören – Handeln – Hoffen» lädt der Pfarreirat St. Fidelis herzlich zum Pfarrkino ins Pfarreizentrum ein. Einmal im Monat schauen wir gemeinsam einen ausgewählten Film, der Lebensfragen aufgreift, berührt und zum Austausch einlädt. Wer mag, bleibt nach dem Film noch bei einem Getränk zum Gespräch.

Ort: Pfarreizentrum St. Fidelis  
Zeit: jeweils donnerstags um 19 Uhr



## Die Filme und Termine

19. Februar Les Choristes/Die Kinder des Monsieur Mathieu (Hören)
26. März Freedom Writers (Handeln)
16. April Akeelah and the Bee (Hoffen)
21. Mai Hidden Figures (Gemeinsam unterwegs)

Alle sind herzlich willkommen.

Findet das Pfarrkino Anklang, wird es gerne als dauerhaftes Angebot für Filmliebhaberinnen und Filmliebhaber weitergeführt.

## Pfarreise 2026

### Rom – Ostia – Frascati

5. bis 9. Mai 2026 | Car-Reise



Im Mai 2026 lädt die Pfarrei St. Fidelis zu einer besonderen Pfarr- und Studienreise nach Rom, Ostia Antica und Frascati ein. Anlass ist die Vereidigung eines neuen Gardisten aus unserer Pfarrei **am 6. Mai**, die wir auf persönliche Einladung gemeinsam im Vatikan miterleben dürfen. Die Reise (5.–9. Mai) verbindet:

- die Begegnung mit der Weltkirche in Rom
- die Teilnahme an der Vereidigung der Schweizergarde
- ein Studientag im antiken Ostia Antica
- ein gemeinschaftlicher Abschluss in Frascati

Die Pfarreise ist bewusst als synodales Projekt im Bistumsjahr gedacht: Gemeinsam unterwegs sein, Glauben teilen, Gemeinschaft erleben.

Wichtig: Für die weitere Planung (Car, Unterkunft, namentliche Einladung) ist eine verbindliche Interessensbekundung bis spätestens Ende Februar erforderlich.

Bitte melden Sie Ihr Interesse bis Ende Februar beim Pfarrsekretariat, gerne telefonisch oder per E-Mail.

Weitere Details zu Programm, Kosten und Anmeldung folgen im nächsten Pfarreiblatt.

## Rückblick

### Kollekten und Spenden 2025

#### Bischöflich verordnete Kollekten

CHF 10'185.95 (2024: CHF 9'472.90)

#### Inländische Institutionen

CHF 16'503.40 (2024: CHF 14'731.20)

#### Ausländische Institutionen/Projekte

CHF 8'456.25 (2024: 8'362.30)

#### Fastenaktion

CHF 11'955.85 (2024: CHF 14'687.35)

#### Total Kollekten

CHF 47'408.80 (2024: CHF 47'253.75)

### Spenden Kerzenkasse

CHF 20'691.45 (2024: CHF 19'776.60)

### Spenden Antoniuskasse (Almosen)

CHF 5'227.20 (2024: CHF 5'690.40)



### Spenden durch die Kirchgemeinde:

CHF 10'000 an die Kath. Kirchgemeinde Blatten für den Wiederaufbau ihrer Kirche

## Sternsinger 2026

Am Sonntag, 11. Januar 2026, waren die Sternsinger wieder unterwegs, um die frohe Botschaft C+M+B+ beziehungsweise Christus Mansionem Benedicat zu verbreiten. Mit einer Gitarre und sechs fröhlichen Kinderstimmen durften die Könige Kaspar, Melchior, Balthasar plus drei Engel die Familien und Heime mit ihrem Besuch erfreuen. Überall in den Heimen und Häusern wurde der Dreikönigssegens erteilt,

und so wurde es im Herzen rasch warm, auch wenn draussen frostige Temperaturen herrschten. Mit der Sternsinger-Aktion unterstützen wir dieses Jahr die Hilfsorganisation ARKTF in Bangladesch, die sich gegen Kinderarbeit einsetzt und vielen Kindern neue Möglichkeiten der Bildung verschafft. Herzlichen Dank unseren Sternsängern und den Begleitpersonen für ihren grossartigen Einsatz.

## Mit Freude musikalisch mitgestaltet

### KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART

Unter der Leitung von Ursina Brun gestaltete der Kirchenchor den Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember mit Chorsätzen aus Händels Messias musikalisch mit. Die sorgfältige und engagierte Probenarbeit, unterstützt von Christian Albrecht als Korrepetitor und Organist, trug zu einer stimmigen und festlichen Feier bei.

Ein herzlicher Dank gilt der Dirigentin für die umsichtige Vorbereitung, den

Instrumentalistinnen für den tragenden Klang sowie allen Sängerinnen und Sängern für ihren verlässlichen Einsatz. Die Freude darüber, diesen Gottesdienst musikalisch mitzugestalten, war bei allen Beteiligten spürbar.



## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla

Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

www.kath-vmp.ch

facebook.com / kath.vmp

instagram.com / kath\_vmp

youtube.com / @kath-vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74

peter.camenzind@kath-vmp.ch

### Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 229 02 57

lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Religionspädagogin

**Daniela Gschwend**

Telefon 081 325 34 74

Mobile 079 287 23 78

daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74

diana.venzin@kath-vmp.ch

### Messmerin Schiers/Pardisla

**Sarah Trachsel**

Telefon 079 308 90 29

### Messmerin Schiers

**Alisha Vetsch**

Telefon 078 244 82 72

### Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47

marco.bechtiger@kath-vmp.ch

### Präsident Kirchenvorstand

**Roman Bleisch**

Telefon 079 432 35 80

roman.bleisch@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,  
Tel. 081 325 34 74.**

### LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch).

## Gottesdienste

### Sonntag, 1. Februar

Kollekte: Guggenmusik Zizers

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend und Liturgiegruppe, anschliessend Fasnachtsküechli-Apero, Musik: Guggenmusik Rappagugga Zizers

### KIRCHEN-TAXI

### LIVE STREAM



### Sonntag, 8. Februar

Kollekte: Kollekte für die Caritas Graubünden

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend mit Verteilung des Blasius-Segens

### KIRCHEN-TAXI

### LIVE STREAM



16.00 Uhr «Kirche Kunterbunt» für alle Familien in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



### Freitag, 13. Februar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



### Samstag, 14. Februar

18.00 Uhr Gottesdienst mit Kanzelgespräch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Tanja Egli, anschliessend Nachtessen

### KIRCHEN-TAXI

### LIVE STREAM



### Sonntag, 15. Februar

19.30 Uhr «Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von Silvia Müller und Zita Gander



**Aschermittwoch, 18. Februar**

19.00 Uhr Andacht mit Verteilung der Asche, gestaltet von Z. Gander, S. Müller und L. Gschwend, Treffpunkt: Eishalle Grüşch (Details siehe Mitteilungen)

**Sonntag, 22. Februar****1. Fastensonntag**

Kollekte: Fastenaktion

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von rGV Peter Camenzind

**Weitere Daten****Mittwoch, 4. Februar**

13.00 Uhr Firmwahlkurs (1.–3. OS): Besuch der Synagoge Zürich (Anmeldung via konfiapp.de)

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Donnerstag, 5. Februar**

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers

**Freitag, 6. Februar**

14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Dienstag, 10. Februar**

11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für alle Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Mittwoch, 11. Februar**

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): «Vernetzt mit Gott» in der kath. Kirche Schiers

**Mittwoch, 18. Februar**

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Ausflug in die Hostienbäckerei

**Donnerstag, 19. Februar**

11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für 4.–6. Primarschüler im Primarschulhaus Fanas

**Mitteilungen****Gedächtnismesse****Sonntag, 22. Februar (Schiers)**

Anton Flury, Cornelia Gruber-Flury, Anita Merz

**Fasnachtsgottesdienst****Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr****kath. Kirche Schiers**

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zum Fasnachtsgottesdienst in der katholischen Kirche Schiers ein. Wenn Musik, Farben und Freude den Kirchenraum füllen, wird spürbar: Glaube darf lebendig sein – und auch fröhlich.

Für das besondere fasnächtliche Ambiente sorgt erneut die Guggenmusik Rappagugga Zizers, die mit ihren Klängen Schwung in den Gottesdienst bringt und die fünfte Jahreszeit musikalisch hörbar macht. Der Fasnachtsgottesdienst verbindet Tradition und Glauben auf ungewohnte, aber herzliche Weise. Er lädt dazu ein, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen, gemeinsam zu lachen, zu feiern und dankbar auf das Leben zu schauen.

Alle sind eingeladen, gerne auch verkleidet, diesen Gottesdienst mitzufeiern und die fröhliche Atmosphäre zu geniessen. So soll die Fasnachtszeit in Schiers bewusst mit einem Fest beginnen, das Gemeinschaft, Musik und Glauben miteinander verbindet.

Die Pfarrei freut sich auf viele bunte Gesichter und ein lebendiges Miteinander.

**Gottesdienst mit Blasius-Segen****Sonntag, 8. Februar, 10 Uhr  
kath. Kirche Schiers**

In diesem Gottesdienst wird der Blasius-Segen verteilt. Der Blasius-Segen hat eine lange christliche Tradition. Er geht

zurück auf den heiligen Blasius, der als Bischof und Märtyrer verehrt wird. Der Überlieferung nach bewahrte er ein Kind vor dem Erstickungstod, weshalb der Blasius-Segen bis heute als Segensgebet zum Schutz vor Halskrankheiten, Schmerzen und allem gilt, was uns «die Luft zum Leben» nehmen kann. Der Segen wird mit zwei gekreuzten Kerzen gespendet und lädt dazu ein, Gottes Schutz und Nähe ganz persönlich zu empfangen.

Herzliche Einladung an alle, die diesen besonderen Segen empfangen und gemeinsam Gottesdienst feiern möchten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

**Aschermittwoch:  
Schweres loslassen  
Andacht mit Verteilung der Asche  
Mittwoch, 18. Februar, 19 Uhr  
Besammlung: Eishalle Grüşch**

Am Aschermittwoch laden wir wieder zu einem besonderen Meditationsweg. Gemeinsam starten wir bei der Eishalle und laufen dann zur Entsorgungsstelle Grüşch. Unterwegs begleiten uns Impulse, die zum Nachdenken anregen: Was lastet auf meinem Herzen? Was möchte ich loslassen?

An der Entsorgungsstelle legen wir symbolisch unsere Lasten ab. Zum Abschluss empfangen wir das Aschekreuz am Feuer – als Zeichen eines Neuanfangs.

**Kanzelgespräch mit Tanja Egli****Samstag, 14. Februar, 18 Uhr  
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Wir laden herzlich zum nächsten Kanzelgespräch-Gottesdienst ein. Zu Gast ist Tanja Egli, eine engagierte Medienschaffende und kreative Stimme aus dem Prättigau.

Ein besonderes Anliegen ist Tanja ihr Herzensprojekt prettygau. Mit viel Leidenschaft setzt sich Tanja Egli für die Prättigauer Mundart, für Geschichten aus dem Tal und für ein positives, zeitgemässes Bild ihrer Heimat ein. In Texten, Videos und Beiträgen macht sie sichtbar, wie lebendig Dialekt, Kultur und

Identität heute gelebt werden können – authentisch, humorvoll und nah bei den Menschen.

Im Kanzelgespräch gibt Tanja Egli Einblick in ihre Motivation, erzählt von ihrem Weg, von Heimat und Sprache, von dem, was sie trägt – und davon, warum es ihr wichtig ist, Wurzeln nicht nur zu bewahren, sondern weiterzugeben.

Wir freuen uns auf einen offenen, persönlichen und inspirierenden Gottesdienst mit Gespräch und Begegnung.

### Jetzt vormerken: Fastenwoche

Viele Menschen verbinden mit Fasten bestimmte Lebensängste. Wir sind so sehr daran gewöhnt, Nahrung von aussen zu bekommen, dass wir uns kaum vorstellen können, eine Weile darauf zu verzichten. Szusagen eine Zeit lang aus uns heraus zu leben. Das Fasten ist eine typische menschliche Erfindung, die uns bereichert.



Mit einer Fastenwoche möchten wir einen positiven Zugang zur Fastenzeit und zum Fasten ermöglichen. In der christlichen Tradition wurde und wird das Fasten gepflegt zur geistigen Erneuerung und zur spirituellen Weiterentwicklung.

Informationsabend (obligatorisch für alle, welche neu dabei sind):

**Montag, 2. März 2026, 19.30 Uhr**

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Fastenwoche:

**Mittwoch, 11. März, bis Mittwoch, 18. März 2026**

Treffen jeweils am Abend mit Suppen und Meditation **von 18.30 bis 20 Uhr** im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

### Niederschwellige Rechtsberatung ab sofort Pfarrhaus

Ab Februar bietet die katholische Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau ein neues Angebot an: niederschwellige Rechtsberatung im Pfarrhaus. In Zusammenarbeit mit Thomas Schluep, einem erfahrenen Juristen, wird damit eine Lücke geschlossen, die sich in der seelsorgerlichen Arbeit immer wieder zeigt. Bereits seit längerer Zeit werden Asylsuchende einmal monatlich durch die Bündner Beratungsstelle für Asylsuchende im Pfarrhaus beraten. Dieses Angebot war bisher auf Asylsuchende beschränkt. Dank der neuen Zusammenarbeit mit Thomas Schluep ist es nun möglich, auch allen Pfarreimitgliedern eine niederschwellige rechtliche Beratung anzubieten.

In Seelsorgegesprächen tauchen immer wieder rechtliche Fragen auf – etwa zu Mietverhältnissen, Trennungssituationen oder administrativen Angelegenheiten. Viele Betroffene können sich jedoch keine professionelle Rechtsberatung leisten. Das neue Angebot setzt genau hier an: Es soll Pfarreimitgliedern bei alltäglichen rechtlichen Fragestellungen unterstützen und durch frühzeitige Information und Beratung präventiv helfen, grössere Probleme zu vermeiden. Beraten wird unter anderem zu Themen wie Wohnungskündigung, Autokauf, Bussen im Strassenverkehr, Scheidung oder Trennung, Testament und Vorsorge, Entschädigung von Überstunden im Arbeitsverhältnis.

### Zur Person

Thomas Schluep erwarb 1992 das Rechtsanwaltspatent am Obergericht des Kantons Zürich. Er war unter anderem als Gerichtssekretär am Bezirksgericht Bülach (Miet- und Pachtsachen) tätig, arbeitete als Anwalt für Familien- und Strafrecht bei der Kanzlei Langner & Trachsel und führte von 2009 bis 2022 eine eigene Anwaltskanzlei.

### Rahmen und Konditionen

Beratungszeit: nach Vereinbarung im Pfarrsälä Seewis-Pardisla (Kantonsstrasse 15, 7212 Seewis-Pardisla)

### Kosten

Sonderpreis für Pfarreimitglieder: CHF 80.– pro Stunde, zusätzlich CHF 40.– bis CHF 60.– pauschal für einfache

Abklärungen Pfarreimitglieder, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, können sich vertrauensvoll an das Pfarramt wenden. Eine mögliche Kostenübernahme wird individuell geprüft.

Wichtig: Das Angebot umfasst keine Prozessvertretung sowie keine komplexen oder besonders risikoreichen Mandate. In solchen Fällen wird bei Bedarf an eine geeignete Anwaltskanzlei weitervermittelt. Pfarreimitglieder, die das Angebot nutzen möchten, wenden sich bitte an das Katholische Pfarramt Vorder- und Mittelprättigau, Telefon 081 325 34 74, E-Mail pfarramt@kath-vmp.ch.

### Rückblick: Sternsingeraktion

Auch in diesem Jahr machten sich die Sternsingerkinder auf den Weg, um den Segen in die Häuser zu bringen und sich für Kinder in anderen Teilen der Welt einzusetzen. Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv mitwirkten und ihre Gedanken zum Motto «Schule statt Fabrik» einbrachten. Sie zeigten eindrücklich, wie wichtig Bildung für eine gute Zukunft ist. Anschliessend besuchten die Sternsinger die Altersheime in Jenaz und Schiers, die Rehaklinik in Seewis Dorf, verschiedene Privathaushalte sowie Menschen vor dem reformierten Pfarrhaus in Grösch. Mit Liedern, Texten und Segenswünschen schenkten sie vielen Menschen Freude und berührende Begegnungen. Mit ihrem Einsatz machen die Kinder darauf aufmerksam, dass Bildung keine Selbstverständlichkeit ist. Gleichzeitig bringen sie Hoffnung, Solidarität und den Segen für das neue Jahr ins Tal. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Begleitpersonen und Unterstützenden.





# RICHTIGES SAATGUT IST WICHTIG

Die Ökumenische Fastenkampagne führt ihren Dreijahreszyklus zum Thema «Hunger» im Jahr 2026 mit dem Motto «Zukunft säen» weiter. Die Fastenzeit 2026 wird vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis Sonntag, 5. April, stattfinden.



Wer Saatgut hat,  
kann Zukunft säen.

ÖKUMENISCHE  
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit  
mit «Partner sein»

  
Fastenaktion

  
HEKS  
Brot für alle.

Vielfältiges, lokal verwurzelt Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden. Sie macht Gemeinschaften widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärkt ihre Zukunftschancen. Deshalb legt die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion dieses Jahr den Fokus auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen, weiterzugeben und weiterzuentwickeln.

## Vielfalt schwindet dramatisch

Laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind in den letzten 100 Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verloren gegangen. Gleichzeitig dominieren einige wenige Ag-

rarkonzerne den globalen Saatgutmarkt und drängen Regierungen zu strengen «Sortenschutzgesetzen». Diese schützen jedoch nicht die Vielfalt – sie sichern kommerzielle Sorten ab und schränken traditionelle Praktiken wie Tausch und Wiedersaat massiv ein.

## Eine spirituelle Verbundenheit

Die traditionellen bäuerlichen Saatgutssysteme sind nicht nur Garanten für gesunde, nachhaltige Ernährung. Saatgut hat auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet Generationen und ist wie die Schöpfung ein Geschenk für alle Menschen.

Die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, uns mit den bäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden zu solidarisieren. Wenn

wir lokal und saisonal einkaufen und traditionelle Sorten berücksichtigen, setzen wir ein Zeichen dafür, dass der freie Zugang zu Saatgut zentral ist für das Recht auf eine vielfältige Ernährung.

Unsere Kampagnen-Webseite [sehen-und-handeln.ch](https://sehen-und-handeln.ch) bietet Inspirationen und Einblicke zum Thema, während der digitale Fastenkalender täglich mit neuen Denkanstössen überrascht. (pb)





**KARL HAGER OSB  
DOKUMENTIERTE**



**DIE WELT MIT DEM  
FOTOAPPARAT**



**Rund 2000 Glasplatten-Negative hat der Disentiser Mönch Karl Hager (1862–1918) hinterlassen. Er ist nicht allein: Aus dem Benediktinerorden stammen einige wichtige Beiträge zur Geschichte der Fotografie in der Schweiz.**

Disentis, Engelberg und Einsiedeln – drei Schweizer Benediktinerklöster, alle haben traditionsreiche Gymnasien, und alle drei haben auch eine lange Tradition in der Fotografie. 2005 erschien eine erste Dokumentation der Klosterfotografie in Engelberg, 2023 zeigte eine Ausstellung das Werk des Engelberger Fotografen P. Emanuel Wagner OSB (1853–1907). In Einsiedeln stiess man bei der Reorganisation des Archivs in den Jahren 2005 bis 2012 auf einen grossen Bestand von wertvollen

**«WÄHREND ER AUF  
DIE NACHT HINAUSSCHAUTE,  
SAH ER PLÖTZLICH  
EIN LICHT, DAS DIE GANZE  
FINSTERNIS DER NACHT  
VERSCHEUCHTE UND  
EIN SO GROSSES LICHT, DASS  
ES HELLER WAR ALS  
DER TAG. IN DIESEM LICHT  
ERSCHIEN IHM DIE  
GANZE WELT WIE IN  
EINEM EINZIGEN SONNEN-  
STRAHL GESAMMELT.»**

historischen Fotografien, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichten.

In den letzten Jahren wurde man auch auf die fotografischen Bestände im Kloster Disentis aufmerksam, dort stand vor allem der Naturforscher P. Karl Hager OSB im Vordergrund. Mit Hilfe des Vereins Memorativ konnten rund 2000 Glasplatten-Nega-

tive digitalisiert werden, sie sind heute in der Bündner Fotostiftung digital archiviert und öffentlich zugänglich, die originalen Glasplatten sind im Archiv des Klosters Disentis.

**Erkennen der Welt im göttlichen Licht**

Dass gerade die Benediktinerklöster eine grosse Tradition in der Fotografie haben, ist kein Zufall: Klöster waren immer schon Gedächtnisinstitutionen und unterhielten umfangreiche Archive. Dass auch die Fotografie ein Potenzial für das Archiv hat, war schnell klar. Darüber hinaus waren die Klöster aber auch Kulturvermittler, etwa durch ihre Gymnasien. Schliesslich dürfte auch die Technikaffinität der Mönche eine Rolle gespielt haben und die Möglichkeit, Ressourcen von Familien und Freunden für den Ankauf der kostspieligen Ausrüstung mobilisieren zu können. Der Mediävist und Mystikforscher Alois M. Haas (1934–2025), der selbst in den Jahren 1949–1955 Schüler der Stiftsschule des Klosters Engelberg war, sieht einen weiteren Grund in der Spiritualität des heiligen Benedikt und dessen Lichtvision. In der Vita des Heiligen heisst es wörtlich: Die Vision wird in der Inter-

pretation von Haas auf den physikalischen Vorgang übertragen und die Fotografie wird so zu einem Mittel der Erkenntnis im göttlichen Licht.

**Karl Hager: Mönch, Naturforscher, Fotograf**

Auch das Kloster Disentis hat einen wichtigen Bestand von Fotos, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Eine grosse Bedeutung kommt dabei den Fotografien des Lehrers und Naturforschers Karl Hager zu, er ist der Begründer der fotografischen Tradition im Kloster Disentis. Die Fotos, es handelt sich um rund 2000 Glasplatten-Negative, wurden in den Jahren 2020 bis 2022 von Memorativ gesichert und digitalisiert. Die Fotos dokumentieren die Arbeit und Forschung des Mönches, der nach seinem Eintritt ins Kloster Disentis 1881 im Jahr 1886 die Priesterweihe erhielt und als 38-jähriger von 1900 bis 1904 an der Universität Freiburg Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Meteorologie studierte. Nach seinem Doktorat im Jahr 1905 blieb er den Naturwissenschaften treu und publizierte nach mehrjähriger Recherche eine Studie über die «Verbreitung der wildwachsenden

*Bild links oben: Schlitten für den Heutransport*

*Bild links unten: Sogenannte «Kornhisten» waren eine Spezialität des Bündner Oberlandes und dienten zur trockenen und mäusesicheren Aufbewahrung und Trocknung des Getreides. Sie wurden gemeinschaftlich verwaltet.*

*Bildautor: Archiv des Klosters/Karl Hager OSB/ Fotostiftung Graubünden*



*Arbeiter – es dürfte sich dabei um Italiener gehandelt haben – beim Bau der Hardegger-Kirche im Innern des Klosters im Jahr 1898. Die Kirche wird heute als Museum genutzt.*

Holzarten im Vorderrheintal». Die Studie erschien im Rahmen einer Reihe, die von der Eidgenossenschaft herausgegeben wurde. Für diese Arbeit soll Hager die gesamte Waldgrenze der oberen Surselva zweimal abgesprochen haben, wird in der Surselva erzählt. Besonders attraktive Stellen und Einzelbäume wie etwa eine Säulentanne hat er fotografisch dokumentiert.

Hagers Interesse galt neben den Naturwissenschaften auch der Volkskunde und insbesondere dem Arbeiten und Wirtschaften der Bergbevölkerung im Jahreslauf. Er plante eine umfassende Arbeit zu Landschaft und Ackerbau des Bündner Oberlandes, in welcher er die gesamte Pflanzenkultur und Pflanzenverwendung der Sursilvaner reich illustriert darstellen wollte. Bei seinem Tod im Juli 1918 lag davon aber nur das Kapitel «Flachs und Hanf und ihre Bearbeitung im Bündner Oberland» druckfertig vor.

Hager dokumentierte auch die Vielfalt von landwirtschaftlichen Werkzeugen. Mit im Bild sind immer auch die Menschen, die ihre Tätigkeiten für die Kamera vorführen. Auch wenn diese Fotos inszeniert waren – Belichtungszeiten von mehreren Sekunden waren die Regel – so geben sie einen Einblick in den bäuerlichen Alltag einer Berg-

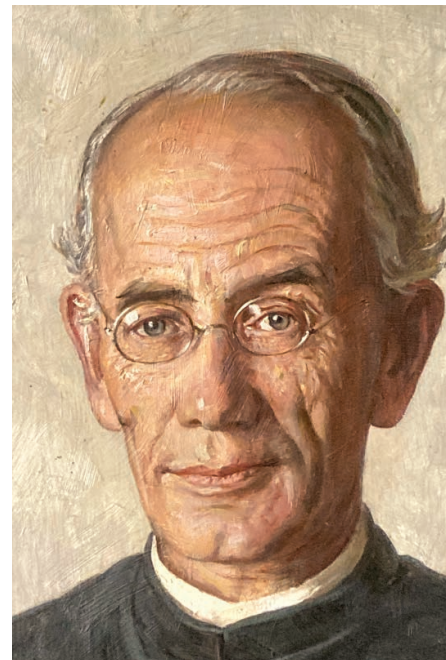
region. Bei den Fotos aus dem Leben von Kloster und Gymnasium stechen vor allem die Klassenfotos und die Dokumentationen der Theatergruppen ins Auge.

Karl Hagers Mission war die wissenschaft-

**SOGENANNT  
«KORNHISTEN» WAREN  
EINE SPEZIALITÄT  
DES BÜNDNER OBER-  
LANDES UND DIENTEN  
ZUR TROCKENEN  
UND MÄUSESICHEREN  
AUFWEBERUNG UND  
TROCKNUNG DES  
GETREIDES. SIE WURDEN  
GEMEINSCHAFTLICH  
VERWALTET.**

liche Fotografie, erklärt Pater Theo Theiler, der für das Archiv im Kloster Disentis tätig ist. Seine Nachfolger haben demgegenüber eher die Ereignisfotografie gepflegt. Er nennt P. Sigisbert Otten (1861–1947), P. Norbert Widmer (1900–1983), P. Flurin Maissen (1906–1999), sowie P. Daniel Schönbächler (1942–2023), der später Abt wurde.

Treibende Kraft hinter der Sicherung und Digitalisierung war der Leiter der Fotostiftung Graubünden, Pascal Werner: «Diese Fotos sind für den Kanton Graubünden und die Region Surselva von zentraler kulturhistorischer Bedeutung. (Quelle kath.ch)



Portrait von Karl Hager aus dem Jahr 1917, gemalt von Charles Flach.

# BASISKURS FÜR KIRCHGEMEINDEVORSTÄNDE

**Am Samstag, 14. März, findet an der Theologischen Hochschule in Chur der Basiskurs für Kirchgemeindevorstände statt. Der Kurs richtet sich insbesondere an neue Mitglieder, die ihr Amt frisch übernommen haben, er ist aber ebenso für alle geeignet, die ihre Kenntnisse über Strukturen, Aufgaben und Abläufe innerhalb der katholischen Kirche im Kanton Graubünden vertiefen möchten, wie es in einer Mitteilung heisst.**

Von 9.15 bis 15.30 Uhr erhalten die Teilnehmenden einen verständlichen Einblick in die Organisation der Landeskirche, in kirchliche Gesetzesgrundlagen sowie in die Zusammenarbeit von Pfarreien und Kirchgemeinden. Fragen rund um Finanzwesen, Personalführung, Vertragswesen oder den Umgang mit Konflikten werden praxisnah

beleuchtet. Am Nachmittag werden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt, bevor einzelne Ressorts die Themen des Vormittags vertiefen.

Der Kurstag ist kostenlos, und das Mittagessen im Priesterseminar wird von der Landeskirche offeriert. Diese freut sich auf einen informativen Tag und auf viele enga-

gierte Personen, die sich mit Verantwortung und Herz in ihren Kirchgemeinden einsetzen.

Anmeldeschluss ist der 5. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (nach Eingang der Anmeldungen). Anmeldungen können auf der Website [www.gr.kath.ch](http://www.gr.kath.ch) oder per Mail [info@gr.kath.ch](mailto:info@gr.kath.ch) gemacht werden. (pb)



# UNA CHIESA IN CAMMINO

**Il 6 gennaio scorso si è concluso il Giubileo 2025, con il motto «Pellegrini di speranza», che invita tutti i cristiani a rinnovare la propria adesione a Gesù Cristo e a ritrovare il perdono e la riconciliazione.**

Ho avuto la fortuna di trascorrere il Capodanno 2025/26 proprio a Roma, durante gli ultimi giorni del Giubileo, e sono rimasto impressionato dalle schiere di pellegrini che visitavano i luoghi santi. Roma, con le sue imponenti basiliche, trasmette l'immagine di una Chiesa quasi onnipotente, forte e radicata in una lunga storia. Il potere della Chiesa è rappresentato in modo particolarmente evidente dalla basilica di San Pietro in Vaticano. La basilica di San Paolo fuori le Mura, non meno impressionante, era invece meno affollata rispetto alle basiliche del centro e quindi più adatta alla preghiera e alla riflessione. Sia Pietro sia Paolo furono infatti giustiziati e sepolti a Roma, e sulle loro tombe la Chiesa ha custodito il ricordo dei suoi fondatori e pilastri del cristianesimo.

Dagli Atti degli Apostoli sappiamo che Pietro e Paolo non erano sempre dello stesso avviso: discutevano e dibattevano apertamente sulla fede e sulla pratica cristiana. Un esempio riguarda l'obbligo, per i nuovi cristiani, di osservare le leggi ebraiche. Pietro tendeva a mantenerle, mentre Paolo voleva aprire la fede in Cristo a tutte le genti, senza imporre loro le prescrizioni dell'ebraismo. Dopo un periodo di ricerca e il sinodo apostolico di Gerusalemme, nell'anno 48, si impose infine la visione di Paolo, secondo cui per essere cristiani bastavano la grazia di Dio e la fede in Gesù Cristo. Grazie ai suoi viaggi missionari e alle sue lettere, il cristianesimo si diffuse rapidamente nel Mediterraneo e oltre i confini della Terra Santa.

Non solo agli inizi della Chiesa, ma lungo tutta la sua storia, sono sorte discussioni sui fondamenti della fede e sulla pratica cristiana. Anche oggi, in un tempo segnato

da profondi cambiamenti sociali, politici, culturali ed economici, la Chiesa – attraverso il processo sinodale voluto da Papa Francesco – cerca di delineare gli obiettivi

**«IL GIUBILEO È TERMINATO, MA IL CAMMINO SINODALE DELLA CHIESA E LE SFIDE DEL NOSTRO TEMPO CONTINUANO.»**

di una comunità capace di rispondere alle domande del nostro tempo. Come essere pellegrini di speranza? Come trasmettere l'amore di Dio? Come annunciare oggi la Parola?

La diocesi di Coira ha pubblicato nel 2023 un manuale che esprime in modo

chiaro gli obiettivi del percorso sinodale per la nostra realtà locale: «Accompagniamo le persone nel loro rapporto con Dio e tra di loro. Per fare questo ci vogliono apertura, rispetto verso tutti, partecipazione e parità.» Un obiettivo importante riguarda anche l'ecumenismo e il dialogo interreligioso: «Promuoviamo l'ecumenismo. Valorizziamo una saggia ospitalità sacramentale. Siamo aperti a tutte le persone e a tutte le religioni.»

Il Giubileo è terminato, ma il cammino sinodale della Chiesa e le sfide del nostro tempo continuano. Possiamo augurarci che questo percorso e questo dialogo sinodale proseguano in uno spirito realmente aperto e rispettoso, come indicato nel manuale e come insegnato da Pietro e Paolo fin dagli inizi del cristianesimo.



*Veduta della Basilica di San Paolo fuori le Mura a Roma. (Bild Paolo Capelli)*

# IN SGUARD SIL FEVRER – FIASTAS, BENEDICZIUN E NOV'ENTSCHATTA

**Il meins da fevrer entscheiva grondius. Ina fiasta suenter l'autra e quei gest ils emprems dis dil meins. Cun Nossadunna da Candeilas, S. Plasch e S. Gada vegnan gest plirs aspects dalla veta risguardai. Davenda miez meins eisi allura finiu cun las fiastas ed il temps da preparaziuns per Pastgas entscheiva. Tgei bi cuntrast.**



*Sogn Plasch sco uestg e las duas candeilas ardentas.*

Nossadunna da Candeilas sco la fiasta vegn numnada ella tschontscha populara munta era la fin definitiva per il temps liturgic da Nadal e per demontar las davosas stallas ch'ei aunc da veser tscheu e leu. Silmeins tenor il vegl calender liturgic. La presentaziun da Jesus el tempel – il termus official dalla fiasta – vegn festivada ils 2-2 cun benedir candeilas. Las quallas simboliseschan la glisch che Cristus ha purtau a nus. In di suenter ei Sogn Plasch. In mument per la gula. La qualla vegn benedida cun duas candeilas ardentas per implorar la protecziun sur la sanadad entuorn il culiez. Sogn Plasch ha declarau las candeilas

per siu simbol suenter ch'el ha returnau ad ina paupra dunna in piertg ch'era vegnius raffaus d'in luf. Sil camond dil sogn ha il luf dau anavos il piertg sauns e salv. Sco segn d'engraziaivladad ha la dunna schau mazchegiar igl animal e purtau a Sogn Plasch il tgau ed ils peis dil piertg ensem cun fretgs ed ina candeila, la qualla el ha benediu. Ton tier la legenda.

Ils 5-2 ei allura S. Gada nua ch'il paun vegn benedius en sia honor. Ina giuvna dunna che ha schau sia veta per la cardientscha e quei duront ils emprems tschenteners dil Cristianissem. Mintga sera urel jeu l'oraziun sin finiastra tier ella,

ch'ella benedeschi e protegi casa, vischins da tut mal ed oravontut encunter il fiug. En in vegl cudisch d'oraziuns da tatta vevel era legiu quei che ha adina fascinau mei il pli fetg: Sontga Gada ei il sustegn e confiart encunter il schar encrescher. Sco tribulau dil schar encrescher ei quei stau per mei el temps da giuventetgna in bi confiart.

Suenter tut quellas fiastas ed il tscheiver cumenza ils 18-02 il temps da Cureisma cun la mesjamna dalla tschendra. Cun schar metter la tschendra sin nus ed udir ils plaid: 'patratga carstgaun che Ti eis puorla e daventas puorla' ni 'convertescha e

**«EN IN VEGL CUDISCH  
D'ORAZIUNS DA TATTA VEVEL  
LEGIU QUEI CHE HA ADINA  
FASCINAU MEI IL PLI FETG:  
SONTGA GADA EI IL SUSTEGN  
E CONFIART ENCUNTER IL  
SCHAR ENCRESCHER.»**

crai egl evangeli' vegnin nus danovamein pertscharts da nies esser cheu sin tiara ei vans. In mument che lai daventar nus pertscharts che la veta ei buca mo fiastas, na che la veta ha e sto ver dapli profunditad. In temps che porta la caschun da far uorden el tgau, cul tgiert e cun l'olma. Tgei bi regal.

Aschia porscha il fevrer a nus la caschun da prender sin quella via glisch e benedicziun ed el medem mument dad esser aviarts per ina nova entschatta.



# HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

## ... im 2025 dreimal das traditionelle Wunder

bei der Blutreliquie von San Gennaro eingetreten ist? Es tritt seit Jahren dreimal im Jahr auf: Im Mai, im September und im Dezember verflüssigt sich eine getrocknete Blutreliquie des Stadtpatrons Januarius (San Gennaro).

## ... im Kloster Disentis vom 6. bis 8. Februar

geschwiegen wird? Im Rahmen der «Grossen Stille» lassen die Teilnehmenden den Alltag ein verlängertes Wochenende hinter sich, um Ruhe zu finden und Gottes Stimme zu hören.

## ... im Februar, März und April in der Paulus Akademie

in Zürich jeweils eine Matinee zum Thema «Paradies verloren» für Teilnehmer über 60 stattfindet? Organisiert wird sie vom Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut.

## ... in der La Fermata in Falera

Bilder von Schwester Pia vom Kloster Müstair zu sehen sind? In der Ausstellung «Kunst aus dem Kloster» sind bis April 2026 auch Werke von der bereits verstorbenen Schwester Anita Derungs vom Kloster Ilanz, von Schwester Caritas Müller sowie von Schwester Maria vom Kloster Bludenz zu sehen.

## ... am Sonntag, 22. Februar, um 19 Uhr

ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?



Retouren an:  
Verein Pfarreiblatt Graubünden  
Bawangs 20  
7204 Untervaz

